

Der Kleptomane

Noch still der Tag, noch endlos rein,
erwacht die Morgenstunde.
Samtweich die Luft,
ein Sommerduft,
drängt durch den Fensterspalt herein,
sinkt auf des Zimmers Grunde.

Ein Dompfaff singt sein Lied in Dur,
ganz einsam a cappella.
Durchdringt mein Herz,
der Seelenschmerz,
verschwindet in des Klanges Kur,
Gedanken fließen schneller.

Und hoch am Himmel dängt sich dicht
die Daunenkarawane.
Sie zieht entlang,
am Lebensdrang,
vergessen werde ich sie nicht,
als Lebenskleptomane.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)